

AIMS-Info

Austausch - Information - Mobilisation - Strategie lokaler Gemeinden für Weltmission

Liebe Freunde,

von einem neuen Büro aus melden wir uns voller Motivation und Vorfreude auf eine Reihe von Ereignissen in diesem Jahr. Im Februar kommen Mileys nach Deutschland und auch nach Berlin, im Mai sind hier in Berlin die Großveranstaltungen des Kirchentags (28.-31.5.) und der Pfingst-Europa-Konferenz (5.6.-9.6.), in der zweiten Hälfte vom August werden zum zweiten Mal die Herrnhuter Tage stattfinden (evt. nicht in Herrnhut) und das Jahr findet einen fulminanten Ausklang auf dem Missionskongress TEMA in Bad Salzuflen. (28.12.-2.1.04 www.mission.org).

Über die Feiertage habe ich voller Vergnügen ein Buch über Mathematik gelesen, und darüber nachgedacht, wie einfach es ist, zu beweisen, dass es (zumindest in dem System, in dem wir leben) nur fünf platonische Körper geben kann (Tetraeder, Würfel, Hexaeder, Oktaeder, Dodekaeder, Ikosaeder). Welch eine schöne Harmonie kommt doch darin und in vielen anderen Bereichen der Mathematik zum Ausdruck!!

Nun teilt vielleicht nicht jeder Leser diese Begeisterung, aber wie schön ist es doch, dass Gott zu jedem individuell spricht und seine Herrlichkeit auf so viele verschiedene Weisen offenbart? Die Herrlichkeit Gottes, und das Privileg, in Jesus daran Anteil zu haben, ist es, was uns aus dem Alltagsstrott heraushebt und dass wir leuchten wie Himmelslichter in der Welt (Phil. 2,16).

In diesem Sinn
ein herrliches Jahr 2003

Kerstin Kaie
AIMS Deutschland

Herr, Allmächtiger

unendlicher Schöpfer und Vollender,
ein Jahr ist für dich doch nur ein Augenblick.
Doch für uns ist es 365 Tage lang,
breit und tief, unübersehbar.
Herr, jedes Jahr ist vollgepackt für uns,
im voraus,
mit Gutem und Bösem.
Du bist der Herr des Jahres,
wir sind bangende Knechte der Zeit.
Herr, doch eins ist wahr,
jedes Jahr bringt uns näher zu dir.
Menschen werden älter mit jedem Jahr,
doch Christen werden jünger.
Ein Jahr liegt hinter uns,
abgefahren.
Straße schnurgerade durch Savannen,
Kurven über steile Hügel,
Schlaglöcher, Pannen,
verpasste Anschlüsse und
Gelegenheiten

Herr, wegen dieser verpassten
Gelegenheiten
könnte ich verzweifeln,
wenn du nicht vergeben würdest.
Herr, jeden Tag ist deine Gnade neu,
seit dem Regenbogen,
und deine Güte seit Jesus Christus.
Der Teufel und seine Gefährten
schleppen sich durch die Jahre,
werden elender mit jedem Tag;
doch wir wachsen mit deiner Sonne,
mit deinem Geist.
Herr, wie du die Haare auf meinem Kopf
gezählt hast,
so hast du auch meine Tage gezählt,
die Minuten und die Sekunden.
Herr, um Gesundheit bitte ich dich,
um deine Versorgung,
um Hunger auf dein Wort,
um dein Wort bitte ich dich.
Amen

Gebet aus Ghana

Sieben Hauptlasten für das Jahr 2003 von George Verwer

Auszug aus dem Rundbrief des Mission Mobilizer Network zum Jahresanfang

... in all diesen Bereichen passiert mehr, als uns bewusst ist, doch meist durch eine kleine Gruppe von Leuten, die sowieso schon viel zu viel zu tun haben. Wir müssen mehr Menschen in all diese Bereiche integrieren und sie beteiligen und gleichzeitig müssen wir gegen jede Art von Entmutigung angehen..

1. HIV & AIDS: Zusammen können wir Millionen von Menschenleben retten und dadurch ist auch die Möglichkeit gegeben, sie für Jesus zu gewinnen.
2. Die Islamische Welt: Wir müssen demonstrieren, dass wir nicht im Krieg mit den Moslems sind. Wir lieben sie und respektieren sie; wir müssen ihnen die Liebe Christi demonstrieren.
3. Die Herausforderung „Indien“: Bald sind wir (als OM) in dieser großartigen Nation 40 Jahre tätig. Dort leben jetzt mehr als eine Milliarde Menschen. ...
4. Wir müssen realistisch sein und offensiver gegen Unmoral und Unreinheit stehen, besonders unter uns Christen. ...
5. Der weltweite Armut, Kinder in Not, Hunger, Ungerechtigkeit, unsauberes Wasser und Umweltverschmutzung sollten wir jeden Tag vor Augen haben. ...
6. Unser Wandel mit Gott in der Kraft Jesu und des Heiligen Geistes muss immer oberste Priorität in unserem Leben haben. ...
7. Wir müssen eines Herzens und eines Sinnes sein, um die Welt – jeden einzelnen Menschen – mit dem Evangelium zu erreichen. Das Missionsfeld ist überall und wir wollen das Reich Gottes bauen – überall,aber wir müssen einen besonderen Fokus auf die richten, die noch nie das Evangelium gehört haben. ...

Zum Abschluss möchte ich jedem Einzelnen von euch danken, der zu dieser großen Vision und Aufgabe beiträgt. Wir sind alle in dem gleichen Team – Gottes Team!

Soweit George Verwer, der Rundbrief wird, auch auf Deutsch, vier Mal im Jahr an alle Partner des Mission Mobilizer Networks (MMN) verschickt. Nähere Infos bei AIMS (auch im Internet).

Die neue Adresse von AIMS Deutschland:

Babelsberger Str. 37, 10715 Berlin, Tel.: 030 / 857919-58 Fax: -52

Die erfolgreichsten Missionare

Jona, gesandt zu einer fremden Kultur, den heidnischen Leuten aus Ninive:

Er hatte keine Gemeinde hinter sich, hat sich nicht angepasst, sich nicht um die Kultur gekümmert, nicht die Sprache gelernt, und wenn, dann nur einen Satz: „Noch vierzig Tage und Ninive ist zerstört.“ Da glaubten die Leute von Ninive an Gott (Jona 3,5). So einfach geht das!

Was war das Geheimnis von Jona? Er fürchtete Gott! Er war absolut von der Realität Gottes überzeugt. Er hatte ja auch ein paar recht außergewöhnliche Erfahrungen gemacht! In dem einen Satz vermittelte Jona die Realität Gottes und das bevorstehende Gericht Gottes über die Stadt. Furcht Gottes fiel auf das ganze Volk bis hin zum König. Und sie kehrten um!

Die Samariterin, eine Art einheimische Missionarin:

Jesus schaffte es, das Herz dieser Frau in einer Weise zu gewinnen, dass sie alles stehen und liegen ließ, um den Leuten in ihrer Stadt zu erzählen, was geschehen war. Aber nicht nur das, die Leute hörten ihr sogar zu, und, noch erstaunlicher, auf ihr Wort hin machten sie sich auf den Weg, um selbst zu sehen und selbst zu hören. Und dann zu glauben.

Was war ihr Geheimnis? Sie war eine von der Gesellschaft ausgestoßene Frau, musste in der vollen Mittagshitze und allein zum Brunnen gehen. Vielleicht war sie unfruchtbar, weshalb sie immer wieder von ihren Ehemännern verstoßen wurde, und jetzt lebte sie mit einem Mann zusammen, mit dem sie nicht mal verheiratet war. Wer in der Stadt würde auf sie hören, ihr vertrauen?

Das Gespräch mit Jesus muss eine solche Verwandlung in der Frau ausgelöst haben, dass es jedermann sofort ins Auge fiel. Sie ist sogar so frei, ihr falsches Leben öffentlich zuzugeben, ohne Scham oder Selbstrechtfertigung. Und ihre Ausstrahlung ist so verändert, dass es für die Leute eine Nachprüfung wert ist. Hat sie wirklich den seit vielen Generationen angekündigten und erwarteten Messias, den Christus gesehen? Und alle rennen los!!

Konsequenzen:

Dies sind Beispiele von Leuten, die keine unserer heutigen Grundvoraussetzungen erfüllt hätten, um als Missionare ausgesandt zu werden.

Jona: er hat überhaupt kein Interesse für die unerreichte Volksgruppe, zu der ihn Gott sendet, fast die ganze Zeit ist er schlecht gelaunt und am Ende beschwert er sich, dass Gott nicht mit Feuer und Schwefel das ganze Volk (120.000 Menschen) vernichtet. Wenn er eine theologische Ausbildung hatte, dann wurde da nicht die Berufung Gottes für die Nationen vermittelt, sondern die Vortrefflichkeit des Volkes Israel über alle Heiden. Entsprechend stand auch kein Jude hinter seinem Auftrag, von einer Gemeinde ganz zu schweigen.

Die Samariterin: zu sagen, sie sei eine Neubekehrte, ist schon übertrieben, theologische Kenntnisse – na ja – wir würden sicher sagen: tief verstrickt in Synkretismus, dazu ein unmoralischer Lebensstil, aber sie ist Jesus begegnet!

Beide sie waren so erfolgreich, weil sie Gott erlebt hatten, von ihm verändert worden waren und seinen Auftrag ausführen.

Die Ausbildung und Schulung von zukünftigen Missionaren, Kulturanpassung, Lernen der Sprache, Unterstützung und Sendung durch die Gemeinde, Theologie, Member Care, alles sind ganz wichtige Aspekte, aber sie können nur dazu dienen, die göttliche Befähigung und Salbung zu ergänzen, sie können sie nicht ersetzen.

Die Gemeinde vor Ort hat nicht nur die Aufgabe, Missionare auszusenden und zu betreuen, sondern schon im Vorfeld einen Raum zu bieten, in dem von Gott berufenen Menschen (also alle) ihre verschiedenen Begabungen austesten und schulen können. Und das gilt besonders für die, die in ein anderes Land gehen wollen. Wer sich in seinem eigenen Land schwer tut, auf Menschen zuzugehen und ihr Herz zu gewinnen, wird das nicht plötzlich können, wenn er noch zusätzlich mit einer fremden Sprache, Kultur und Mentalität zu kämpfen hat.

Die Realität Gottes zu erfahren, Veränderung zu erleben, Gottes Stimme zu hören, andere Menschen mit Gottes Augen zu sehen, das Herz von Fremden zu gewinnen, ihnen die Liebe Gottes zu vermitteln, gemeinsam Gott zu erleben, eine Vision für Gemeinde zu entwickeln, das alles kann nur in einer Ortsgemeinde geschehen (egal, ob man sie „Hauskirche“, „Zellgemeinde“, „Versammlung der Gläubigen“ oder „seekers workshop“ nennt).

Wie viele Menschen, wie viele Städte und Völker sind durch Paulus zu Jesus gekommen, wie viele Gemeinden hat er gegründet!

Aber ohne das Zeugnis des Stephanus, ohne den Gehorsam des Ananias, ohne die Geduld des Barnabas, ohne das multikulturelle Gemeindeleitungsteam in Antiochien - neben Barnabas noch Simon, Lucius, und Manaen - und viele andere wäre aus dem Eiferer, Polemisiere und Hitzkopf Paulus nie ein so erfolgreicher Missionar und Apostel geworden.

K.Kaie

Gebet und Hintergrund-Info zum Irak

Weltweit rufen Christen der verschiedensten Gruppierungen dazu auf, für eine friedliche Lösung des Konfliktes zu beten, für Weisheit für die Verantwortlichen in der UNO und den entscheidenden Ländern, für die Christen im Irak und die Gemeinden dort und allgemein für die Bevölkerung im Irak. Und vor allem, dass Gottes Pläne zustande kommen. Es gibt auch einen Aufruf, dafür zu beten, dass Saddam Hussein das Land verlässt.

Gott hat keinen Gefallen am Tod des Gottlosen (Hes 18,23+32), der Teufel offensichtlich schon! Gute Artikel im Internet z.B. unter www.pray.de und www.pray-ap.info (engl.)

Kassetten der mission-live Konferenz

Bei der Baptistengemeinde am Südring, Sperberstrasse 166, 90461 Nürnberg, kontakt@efg-nuernberg.de, Fon +49 (0) 911-994397-10, Fax –12 können die Kassetten bestellt werden. Es gibt 2 von Trent Sheppard, 3 von Floyd McClung, 3 von George Otis Jr, 2 von Fred Markert, und zwei vom Sonntag Nachmittag. Preis pro Stück 3 € Komplet Set (12) 30 € Doppel CD von der Konferenz: 20€ Versandkosten 2-4 €

Gebetsheft für die arabische Halbinsel

Für die sieben Staaten der arabischen Halbinsel ist ein Gebetsheft herausgegeben worden. In jedem Monat dieses Jahres wird ein Land oder ein Thema vorgestellt. Das Heft kann bei Frontiers Schweiz, PF 263, CH 9404 Rorschacherberg, Tel: 0718585757 oder Fax –58 oder per Email: info@frontiers.ch bestellt werden.

Wo die Christenverfolgung am größten ist

Offene Grenzen arbeitet weltweit für die verfolgte Kirche. Durch ihre Arbeit vor Ort haben sie Einblick in die Situation der Christen in den einzelnen Ländern. Vor allem die Christen in Nordkorea, Saudi-Arabien, Laos, Vietnam und Turkmenistan brauchen besondere (Gebets-) Unterstützung. Näheres bei www.offene Grenzen.de. Adresse: Postfach 2010, D - 38718 Seesen Tel. 05384 – 907003, Fax 05384 - 90978 E-Mail: info@offene Grenzen.de

Dank für:

1) Umzug: Von einer Berliner Firma bekamen wir eine Reihe von richtig schönen Schreibtischen und Schränken geschenkt. Durch ein paar andere Sachspenden (Bürostühle, Material) und freiwilligen Helfern aller Art steht jetzt auch unser Netzwerk wieder, der Internetzugang und die ganze andere Technik.

2) Arbeitsgruppe Unerreichte Volksgruppen Die Erstellung der Internetseite kommt gut voran, Anfang Februar wird ein Treffen der Kerngruppe in Stuttgart stattfinden, bei dem auch einige Pastoren teilnehmen. Im Frühsommer soll die Seite dann im Netz stehen.

Gebet für:

1) Reise und Seminar mit Mileys und Bashtas: vom 5. – 15. Februar werden Mileys von Antioch Network, USA, und Bashtas (Adopt a People Clearinghouse) verschiedene Leiter in Deutschland treffen und auch ein Seminar in Berlin abhalten. Gebetsanliegen sind, dass sie die richtigen Leute treffen und viele Christen und Gemeinden ermutigt werden.

2) Richtige Prioritäten und Weisheit bei Entscheidungen, was wir in diesem Jahr machen.

3) Daueranliegen: dass Gemeinden erkennen, wo ihr Platz in Bezug auf Weltmission ist und wie sie anfangen können.

"AIMS-Info"

Ausgabe Januar 2003
Herausgeber: AIMS Deutschland,
Babelsberger Str. 37, 10715 Berlin
Tel.: 030 857919-58, Fax -52
Internet: www.aims.de, E: aims@aims.de